

## Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

an der Uniwersytet Gdański im Sommersemester 2018 (Master)

---

### Vorbereitung

Die Vorbereitung war relativ unkompliziert. Man kann die englisch-sprachigen Kurse für Psychologie auf der Internetseite der Uni leicht einsehen und bekommt einen Überblick über Inhalte, ECTS und Umfang der Veranstaltungen. Die angekündigten Veranstaltungen haben in meinem Fall auch alle wie versprochen stattgefunden, wenn auch teilweise Kurse erst ab Ende März bis Mitte April gestartet sind, was ich erst mal etwas irritierend fand. Die psychologische Fakultät gehört zum *Institute of Social Sciences*, das u.a. auch die Fakultäten Pädagogik und Soziologie umfasst, die in der Regel ebenfalls einige Kurse auf Englisch anbieten, mit der Psychologie kooperieren. Es war also kein Problem für mich, Kurse aus der Pädagogik als Import-Fächer zu belegen, da die Zusammenarbeit zwischen den Fakultäten ein Normalfall zu sein scheint. Man erhält auch feste Koordinatoren als Ansprechpartner, die auf meine Mails stets verlässlich geantwortet haben. Die Bewerbung war online schnell erledigt, da nur wenige Unterlagen gefordert wurden. Für Wohnheime musste man sich im Dezember bewerben. Auch wenn angegeben wird, dass nicht für alle Erasmus-Studierenden ein Platz zur Verfügung steht, hat bisher jeder meiner Bekannten, die sich darum beworben haben, einen Platz bekommen. Generell ergaben sich keine Probleme für mich in der Vorbereitung.

### Unterkunft

Ich selbst habe in einer privaten WG im Stadtteil Wrzeszcz gewohnt, eine gute, ruhige Gegend und auch aufgrund der Lage (zwischen Uni und Altstadt) sehr zu empfehlen. Unter polnischen Studierenden ist es üblich, dass man sich ein Zimmer teilt, weshalb mein Einzelzimmer doch fast so teuer war wie mein WG-Zimmer in Münster. Ich habe meine Wohnung im Voraus über eine Facebook-Seite gefunden, ich kann mir aber auch gut vorstellen, dass man bei einer Suche vor Ort relativ einfach gute und vor allem günstigere Unterkünfte finden kann. Die Wohnheime sind deutlich günstiger (um die 100€), aber hier teilt man sich auf jeden Fall ein Zimmer zu zweit (ca. 12m<sup>2</sup>), Küche und Badezimmer mit dem gesamten Flur (ca. 30 Leute), in den „besseren“ Wohnheimen hat man ein kleines Bad mit Toilette und Dusche sowie eine Küche mit Kühlschrank und Spüle mit jeweils einem anderen Zimmer (also insgesamt zu viert). Das Personal im Wohnheim spricht leider meist kein Englisch, weshalb die Ankunft eher schwierig ist, weil man einige Formulare unterschreiben muss (manchmal kann man es mit Deutsch versuchen 😊). Wie ich von Freunden mitbekommen habe, waren die Zimmer teilweise in bedürftiger Verfassung.

### Die Universität

Generell herrscht ein sehr entspanntes und freundschaftliches Klima an der Uni. Die DozentInnen und MitarbeiterInnen lassen sich gerne mit Vornamen ansprechen; wenn ich mal Probleme mit bestimmten Terminen etc. hatte, haben sie oft mit sich reden lassen und waren im Allgemeinen sehr flexibel und kooperativ. Es findet zudem ein Mentorenprogramm statt, bei dem die meisten Erasmus-Studierenden einen polnischen Studierenden als AnsprechpartnerIn erhalten haben. Vor

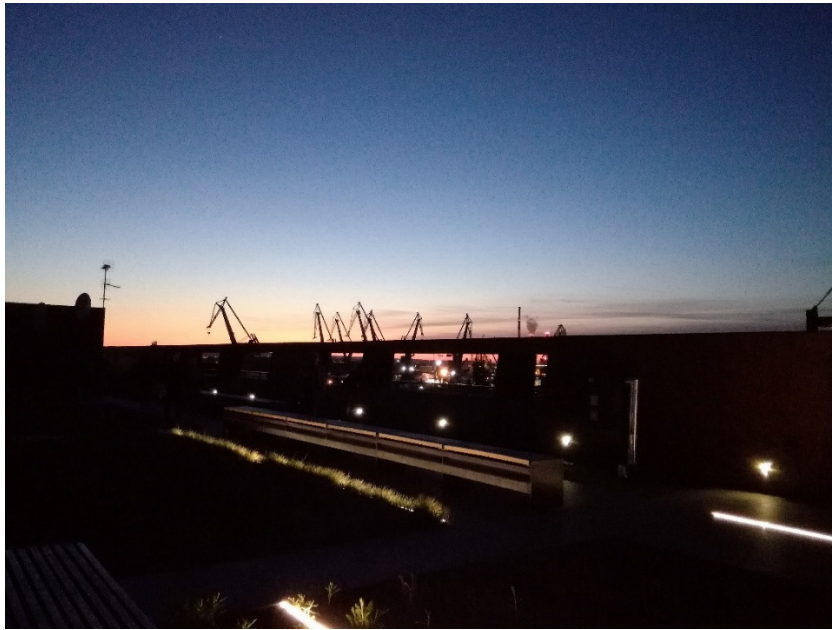
allem als Empfang bei der Ankunft in einem fremden Land, in dem man evtl. noch niemanden kennt, sowie für das „Einchecken“ in den Wohnheimen kann dies sehr wichtig und hilfreich sein. Für mich war die Uni nicht sehr anspruchsvoll und zeitintensiv; z.B. haben sich die wenigen Prüfungen, die ich ablegen musste, eher als kleine Tests herausgestellt. Das Einzige, was ich als eher strikt wahrgenommen habe, ist die Anwesenheitspflicht in den Seminaren (man durfte manchmal nur ein- oder zweimal fehlen, was als Erasmus-Studierender vielleicht manchmal etwas schwierig ist, da man ja doch auch die ein- oder andere Reise plant). Ich habe es sehr genossen, noch mal eine andere Form der Lehre zu erfahren. Ich habe sie als sehr philosophisch und experimentell wahrgenommen. Vor allem die Kurse bei der Dozentin Natasza Kosakowska-Berezecka kann ich sehr empfehlen, ich habe den Kurs „Cultural Adaptation Training“ belegt und hatte das Gefühl durch die Vielfältigkeit sehr viel daraus mitgenommen zu haben, da auch der praktische Bezug stark vorhanden war. Aus dem pädagogischen Bereich kann ich die Kurse „Drama and Children's Play“ und „The pedagogy of Maria Montessori at home and in early education“ sehr empfehlen! Die Uni hat außerdem einen Polnischkurs (1 Mal pro Woche, zu je 3 Std.) angeboten, den ich sehr ans Herz legen kann, da man auch viel über die polnische Kultur erfahren kann und es ein großer Vorteil ist die „Basics“ der Sprache zu verstehen. Organisatorisch hat alles gut funktioniert, ich habe meine Unterlagen (Transcript of Records etc.) zum Ende des Semesters rechtzeitig erhalten.

## Menschen und Leben in der Dreistadt

Da meine erste Wahl eigentlich auf Krakau gefallen ist, habe ich mich im Vorhinein nicht besonders ausgiebig mit Danzig beschäftigt. Ich kann es aber als einen Ort für Erasmus wärmstens empfehlen! Die Dreistadt besteht aus Danzig (mit der Altstadt, dem Hafen etc.), Sopot (einem kleinen Ort am Strand gelegen, der sich im Sommer zum beliebten Kur- und Ausflugsort wandelt und sich immer gut zum abendlichen Ausgehen eignet) und Gdynia (einer etwas industriellen Hafenstadt mit wunderschönen Klippen und verhältnismäßig untouristischen Stränden). Man kann gut und schnell zwischen diesen Städten reisen und somit die Vorzüge jeder der drei Städte genießen. Da die Stadt sich stark über ihre Lage an der Ostsee definiert, kann ich einen Aufenthalt über den Sommer sehr empfehlen, da man die verschiedenen, gut zu erreichenden und sauberen Strände in vollen Zügen genießen kann! Auch Bootstouren, Stadtbesichtigungen von Kanus aus und Fähren sind ein großer Vorteil dieser Zeit. Man kann in Danzig gut und günstig essen gehen (durchaus ein volles Menü für 20 zł, was ca. 5€ entspricht). Es gibt über die Stadt verteilt die so genannte Bar Mleczny, ein gastronomisches Selbstbedienungslokal, sozusagen ein Pendant zu unserer Mensa. Man kann hier gut mit dem Studentenrabatt für 2-3€ speisen. Die polnische Küche ist generell etwas schwerer und Fleisch-lastiger, für Vegetarier ist allerdings auch meist etwas dabei. Zu empfehlen sind die günstigen veganen Restaurants *Avocado* und *Bioway*, die ein sehr vielfältiges, leckeres Angebot haben. Ansonsten kann ich das Restaurant *Mandu* empfehlen, das auf grandiose Art die traditionellen Pierogi anbietet, *Pod Ryba* in der Altstadt und *Manakin* an der Uni. Allgemein ist das Leben und Reisen in Polen günstiger als in Deutschland. Man bekommt mit dem polnischen Studierendenausweis Vieles zum halben Preis. Ein Monatsticket für Bus und Straßenbahn kostet ca. 12€, eine Fahrt mit der Straßenbahn keine 50 Cent und eine Reise nach Warschau und zurück mit dem Zug ist für 25 € gut zu machen. Mit den Menschen in Danzig habe ich meist gute Erfahrungen gemacht und ich habe mich gut aufgenommen gefühlt. Manchmal war es sprachtechnisch etwas schwierig, da die älteren, aber auch viele junge Leute Probleme mit Englisch haben. Sobald man es aber mit etwas – wenn auch noch nicht so weit entwickeltem – Polnisch versucht, reagieren die Meisten sehr freudig, hilfsbereit und offen.

## Fazit

Generell bin ich sehr glücklich, dass ich mich entschieden habe ein Semester in einem Land zu studieren, in dem ich noch nie gewesen bin. Es war sehr spannend das Land und die Stadt für sich zu entdecken, gerade auch, wenn man die Sprache neu lernt. Danzig ist eine großartige Stadt für Erasmus – modern, die Menschen sind relativ offen, und es gibt einfach unglaublich viele Möglichkeiten für Kultur, Geschichte und Freizeit. Alles in allem wurden meine Erwartungen übertroffen und ich kann ein Erasmus-Semester in Danzig wärmstens empfehlen.



Stocznia – Der Hafen bei Nacht



Die Danziger Altstadt im Winter



An spektakulären Sonnenuntergängen am Strand mangelt es nicht.